

leuchtender Auseinandersetzung (S. 46 ff.) wird jeder vernünftigen denkende Philologe wohl davon überzeugt sein, dass die *dura lex Meinekiana* wie alle derartige Gesetze: die kontrollierte, angenommene Gleichmässigkeit, nicht ausnahmslos ist, es gar nicht sein kann (Wundt, Log. II 513). Es giebt Naturgesetze, aber auch Laut- und andere Gesetze, welche an Zeit, Ort und Individuen gebunden sind. Ein metrisches Gesetz ist kein Naturgesetz, nur eine Regel (Norm). Das lernen wir aus Bergks Widerspruch (Kl. phil. Schr. I S. 671), dass die Durchführung des Gesetzes bei den monostichischen und distichischen Oden, bei denen die Theilbarkeit durch 4 zutrifft (23 gegen die eine Ode: *Donarem pateras*), obwohl man an der Absicht des Dichters nicht zweifeln kann, keine grosse Bedeutung hat; nur der äusseren Gleichmässigkeit wegen hat Horaz, als er sapphische, alcäische ua. Strophen dichtete, nun auch sonst als Regel die vierfachen Zahlen eingeführt (Cauer S. 47). Horaz ist also nur von einer Regel abgewichen, wie ein Dichter auch sonst in Wortformen und Syntax abzuweichen pflegt, ob bewusst oder unbewusst, können wir nicht immer wissen. Horaz ist auch abgewichen von einer bekannten Regel in v. 17; hier hat aber der Eigenname Schuld.

Dass dem Dichter der ältere Scipio weniger sympathisch war, da er mit Africanus nur den jüngeren Scipio meint und diesen auch sonst ausdrücklich auf das ehrenvollste nennt, ist bisher nicht ins Licht gestellt. So ist Horaz von einem Schnitzer befreit worden, und ich stimme Cauer völlig bei; wir sind auf verschiedenen Wegen an demselben Punkte angelangt.

Amsterdam.

J. W. Beck.

Βάναυσος, μαναύεται, βανόν.

Dass die beliebte Deutung von βάναυσος als ursprüngliches *βαύναυσος (βαῦνος und αῦν: Ofenheizer) verkehrt ist, darüber ist kein Wort zu verlieren, wengleich sie auch noch Prellwitz Et. Wtb.² 73 als zu Recht bestehend bringt. Die Nebenform βαύνασος (Herodian I 209, 5. 214, 7. II 388, 30), die den Anstoss zu ihr gegeben hat, ist offenbar erst durch eine Art 'volksetymologischer' lautlicher Annäherung an βαῦνος entsprungen; man dachte bei βάναυσος an 'am Ofen arbeitend, Ofenhocker' oder dgl. (IF. Anz. 19, 69).

Bezüglich der Entwicklungsgeschichte unseres Wortes ist bis jetzt nur so viel klar, dass es mit seinem Ausgang -σος, was schon Lobeck Proleg. 409 angenommen hat, dem Kreis der auf verbaler Grundlage beruhenden, als Nomina agentis zu bezeichnenden Wörter wie μέθυσος 'Trunkenbold' (μεθύω), κόμπασος 'Prahlhans' (κομπάζω), κραύγασος 'Schreihaals' (κραυγάζω), ὑβρισος 'übermüthiger Mensch' (ὑβρίζω), μάδισος 'Hacke, Karst', eigentlich 'Roder, Reuter, Kahlmacher' (μαδίω), καύσος 'brennendes

Fieber', eigentlich 'Brenner' (καίω), angehört, die eingehender von Lobeck aaO. und von mir Ber. der sächs. Ges. d. Wiss. 1899 S. 177 ff. behandelt worden sind. Man kommt so dazu, βάνουσος auf ein Präsens wie etwa *βαναίω (*βαναφιω) oder *βαναύω (vgl. el. φυγαδείω aus *φυγαδηφιω und att. φυγαδεύω, Verf. Gr. Gr.³ 572 f.) zu beziehen.

Der Gebrauch von βάνουσος, dessen ältester Zeuge Sophokles ist (Ai. 1121), erinnert an ιδιώτης, das zunächst den einzelnen Mann, den Privatmann im Gegensatz zu dem, der der Allgemeinheit der Gemeinde und des Staates angehört, bezeichnet¹, dann den niedrigen, gemeinen Mann im Gegensatz zu dem auf der Höhe der Gesellschaft Stehenden, den gemeinen Soldaten im Gegensatz zum Offizier, den Laien im Gegensatz zum Fachmann und Kenner, den stümpernden Dilettanten im Gegensatz zum wahren Künstler u. dgl. Denn βάνουσος ist, wer einer niedrigen, mechanischen Beschäftigung, die des freier und höher Gestellten unwürdig ist, obliegt oder einer Beschäftigung, der sich zwar auch ein höher Gestellter hingiebt, dieser aber in einer edleren Art, als Künstler, nicht rein handwerksmässig; das Wort erscheint dabei von Anfang an auch adjektivisch mit Begriffen wie τέχνη, ἔργον, βίος verbunden. So entgegnet zB. an der angeführten Sophoklesstelle Teukros dem Menelaos, der ihn missachtend als τοξότης bezeichnet hatte: οὐ γὰρ βάνουσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην. Womit er abwehrt, dass man ihn als τοξότης mit den gemeinen Bogenschützen auf gleiche Linie stelle; seine Bogenschützenkunst, will er sagen, sei kein niedriges Handwerk (vgl. Nauck z. d. St.). βαναυσία erklärt Hesych mit ιδιωτεία. So könnte der Name βάνουσος gewiss von einer ähnlichen Anschauung ausgegangen sein wie ιδιώτης.

Dies und anderes, wovon nachher noch die Rede sein wird, lässt mich vermuthen, dass βάνουσος als älteres *μάνουσος zu verbinden ist mit μάνός μάνός = *μανφός 'vereinzelt auftretend, spärlich, selten, dünn, locker, porös', μάνυ· μικρόν. 'Αθαμάνες Hesych (Cod. πικρόν, verbessert von O. Weise BB. 6, 233), μάνυζα· μονοκέφαλον σκόροδον Hesych (Kretschmer KZ. 31, 444), weiterhin also auch mit dem diesen Wörtern nächstverwandten μόνος μόνος = *μονφος, dessen wurzelhaftes o auf altem Ablaut beruht (uridg. *mon-: *m₂-)². *μανφο- und μανυ- standen so nebeneinander wie στεινός στενός = *στενφός und Στενύ-κλάρος στενου-γρός, lit. *tenvas* 'dünn' und gr. τανύ-γλωσσος ai. *taní-* 'dünn', ai. *phalgvá-* und *phalgú-* 'winzig' und dgl. mehr (Verf.

¹ Die älteste Bedeutung schon des Stammworts *idios* war 'was von einer Gemeinschaft abgesondert und für sich ist, privatus'. Vgl. W. Schulze Berl. phil. Woch. 1896 Sp. 1368, KZ. 41, 418, Verf. IF. 16, 491 ff.

² Das *u*-Formans war aus vorgriechischer Zeit überkommen, wie sich ergibt aus armen. *manv*, Gen. *manu*, 'dünn, fein, klein', ir. *menb* = **menvos* 'klein', *menbach* 'Theilchen' (Stokes Urkelt. Sprachsch. 208, Verf. Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1897 S. 188 Fussn. 1, Prellwitz Et. Wtb.² 281).

Grundr. 2², 1, 200). Wie es aber neben τανυ- die Form τανα- [F]ός = corn. *tanow* ir. *tana* (urkelt. **tanavo-s*) 'dünn' gab, so hat das Griechische neben μανυ- einst auch noch *μαναφός gehabt. Hiervon das oben für βάνουσος vorausgesetzte Präsens *βαναίω oder *βαναύω, etwa in dem Sinne 'isolirt, nur vereinzelt, spärlich auftreten'. Und so wäre *μάνουσος βάνουσος ursprünglich etwa gewesen: 'wer sich isolirt, abseits hält, wer ganz ans Haus gebunden lebt und schafft', daher 'der kleine Mann mit engem Horizont und dementsprechender Denk- und Arbeitsweise'.

So weit schwebt dieser etymologische Deutungsversuch noch so ziemlich in der Luft. Zwei Thatsachen geben ihm aber, scheint mir, eine festere Unterlage und berechtigen ihn öffentlich hören zu lassen.

Hesych hat μαναύεται· παρέλκεται (Cod. πανέλκεται). Mit dem interpretamentum ist 'er drückt sich, schleicht sich weg' gemeint, μαναύεται war also eigentlich 'er isolirt sich, sondert sich ab'. Vgl. dazu μονωθήναι und ἐρημωθήναι.

Und zweitens bietet Hesych βανόν· λεπτόν; dass μανόν gemeint ist, hat zuerst Is. Vossius gesehen. Von den beiden Nasalen von μανός ist der erste in den der Artikulationsstelle nach entsprechenden stimmhaften Verschlusslaut verwandelt worden, eine dissimilatorische Erscheinung, die auch sonst belegt ist: zB. βερνώμεθα neben μείρομαι, τερέβινθος τέρβινθος neben älterem τέρμινθος, κυβερνάω neben kypr. κυμερήναι, rhod. Γερβανικόν = Γερμανικόν, meg. Ἀβιάντος = Ἀμιάντος, att. Ἀδραβυτηνός neben Ἀδραμύτιον und osk. **dumprā* (diumpais) = νόμψη, lat. *dubenus* = *dominus*, rhätorom. *dumbrar* = *numerare* (Kretschmer Einl. 236 Fussn. 3, KZ. 35, 603 ff., Grammont La dissimilation, Dijon 1895, S. 43. 70, J. Wackernagel Arch. f. lat. Lex. 15, 218). Dass βάνουσος nirgends mehr mit μ- erscheint, lässt vermuthen, dass es ein echt volksthümlicher (übrigens vielleicht nicht auf attischem Boden geprägter) Ausdruck war.

Leipzig.

Karl Brugmann.

Weiteres zum Suffix -άσιον

Rhein. Mus. 59, 503 f. habe ich zu zeigen versucht, dass das Deminutivsuffix -άσιον, für das mir damals vier Beispiele zu Gebote standen, κοράσιον φαικάσιον σπαράσιον *Adelphasium*, im Nordwesten des griechischen Sprachgebiets zu Hause sei. 60, 636 f. habe ich daraufhin die Heimat der Plautinischen *Philocomasium* zu bestimmen unternommen. Ich kann heute ein paar weitere Wörter hinzufügen, die alle nach der nämlichen Richtung weisen. Von dem Handstreich der Athener gegen Pylos im peloponnesischen Kriege kennen wir den Namen, mit dem die Lakedämonier — das sagt ausdrücklich Thukydides 4, 4, 2 — die damals wüste Stätte bezeichneten: Κορυφάσιον. Aus dem Wortlaut bei Thukydides und bei Pausanias 4, 36, 1 geht her-